

Paula und die Frühförderung

Unsere Tochter ist im Juni 2006, fünf Wochen zu früh geboren. Da es nach der Geburt Komplikationen mit der Atmung gab, verbrachte sie fünf Wochen auf der Intensivstation. Vor der Entlassung empfahlen uns die Ärzte Frühförderung.

Frühförderung – da war es, dieses Wort. Frühförderung für Kinder mit Behinderung, oder von Behinderung bedrohte Kinder... Als ehemalige Erzieherin hatte ich früher schon oft mit der Einrichtung „Frühförderung“ zu tun. Aber nun waren wir selbst betroffen. Das war ein Schock. Die Frage ist immer im Hinterkopf: Ist unser Kind behindert? Was kommt da auf uns zu?

Die ersten Treffen mit Frau Graafen dienten dem Austausch und dem gegenseitigen Kennenlernen. Das gab mir sehr viel Sicherheit im Umgang mit meiner neugeborenen Tochter. In den kommenden Stunden hat Frau Graafen sehr interessante Spiele und Materialien mitgebracht, die uns neue Spielideen und Impulse im täglichen Spiel mit unserer Tochter gaben. Zu Beginn fand ich besonders schön die Anleitung zur Babymassage.

Zwischendurch standen wieder Arzttermine und Untersuchungen an. Diese warfen für uns als Eltern immer wieder Fragen auf, für die Frau Graafen immer ein offenes Ohr hat.

Nun ist unsere Tochter 20 Monate alt und die Frühförderung gehört zu unserer Woche dazu. Meine Tochter genießt es, dass Frau Graafen mit ihrer „interessanten Tasche“ zu uns kommt, mit uns spielt, dabei sehr viel Ruhe ausstrahlt und meine Tochter dort abholt und fördert, wo sie in ihrer Entwicklung steht.

Sehr interessant ist für mich die Entwicklungsdiagnostik, die regelmäßig von der Frühförderung durchgeführt wird. Dadurch kann ich die Entwicklungsschritte meiner Tochter gezielter verfolgen und darauf reagieren. Vielen Dank!!!

(30.05.08)